

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

60 (22.5.1947)

1. Mai 1949
ampf
aller Vorname
ausgegeben
namen teil:
Hessische und
materiebere
reich, bei dem
Amateurklub
vor. England
Schweden (11
Land (6) und
auf den Wä
npten gab
Europameiste
ez (Spanien
rn), Federat
Leichtgewich
wicht. Ryan
Quintemey
Grland)
Roubais
und ist nun
ms in Cannes
sterschaften
i-Untersch
wert-Mosker
Kampftort
Dau-Ordnung
25. Mai, die
als 1. offe
statt, Spie
n 22. 5. 194
us" Durach,
m 26. 5. w
durchgefö
Buchhandl
Passierschein.
lasse
in der Grup
er Meister
wenn die g
le Entpö
stern berei
amerische S
s. Württe
meister er
ermitteln
Seyers wird
wartet. Die
6. 1947 mit
eil und VII
Wörter, auch
Birkenau,
der fest und
iele um den
eicht in
Witten
meister, in
von Belgi
ne spielen:
berg), Kro
kheim) und
Offenbach
13. Juni
Durach 24.
ung - Neu
lungen 211.
Hochstet
PVg Karla
S-r.
Regierung
t. Schrift-
nd Wilhelm
11. Alt-
(Deutsche
(Associat
Büro), INS
nichte
cripta wird
er-Bezüge
ea: 250 g
12 g (4 ge
Dr. Oster
del, bei
Bl. Wasser,
bi in einer
er Röhren
halten, in
ern. Sobald
mmen 60
stellig
rchten, das
qu 200
g, die
in Meil.
ig in K
rollen, mit
ein gefe.
Backzeit
bei 200
Jass. 1930
Type 193
August Ost
itten. De-
er-Bezüge
r Motter
en Schä
ndung sei
-Amerika
Gesell-
pr. v. G
r. G
n. Freu
idmatrik
1932 Ave
cas, New
W. (1941)
auch
) Rhei-
Washington. Die Fernostkommis-
sion, die die japanischen
Besatzungen auf der Grundlage der von
den forderungsberechtigten Staaten während
des Krieges erlittenen Schäden und ihrer
Wiederaufbau der Welt". Er fügte
hinzu, diese Ausgabe werde für die
USA billiger als eine neue Depression oder
ein Atomkrieg sein.
Die USA sollten ihre Hilfsquellen zur
Sicherung des „Großen Programms zum
Wiederaufbau der Welt“, das von den
UN durchgeführt werde, mobilisieren,
und für die nächsten 15 Jahre je zehn
Milliarden Dollar für diese Zwecke aus-
geben. Dieser Plan würde ein Bollwerk
gegen einen neuen Krieg darstellen.



NEUESTE NACHRICHTEN

An das württembergisch-badische Volk

Aufruf der Staatsregierung zur Ernährungsfrage dieses Frühjahrs

Stuttgart, 21. Mai (Dena). „Ein Ver-
stärkung der Landwirtschaft in der Erzeu-
gung und Ablieferung, ein Verschwin-
den der Nahrungsmittel in unsaubere
Küchen und ein Abgleiten des Arbeits-
standes der Industriearbeiter in mit
Arbeitsverhältnissen verbundenen De-
pressionen werden ungünstige und
schwerwiegende Rückwirkungen auf die
öffentliche Meinung des Landes haben,
auf die wir angewiesen sind.“
Die Ernährungsfrage dieses Frühjahrs
ist unübersehbar und von Deutschland
nicht zu lösen. Fremde Hilfe
kann aber nur dann weiterhelfen,
wenn die gesamte Bevölkerung den Be-
stand der Lebensmittel durch rationelle
Erzeugung an Lebens-
mitteln und Industrieprodukten sowie
durch die Selbstdisziplin der Kon-
sumenten gestützt einwandfrei funk-

Keine Nation ist stark genug, heute alle Nöte zu lindern

Stuttgart, 21. Mai (Dena). Die Ernäh-
rungskrise wird, wie der Direktor der
amerikanischen Militärregierung für
Württemberg-Baden, Sumner Sewall,
am 20. Mai erklärte, möglicherweise
noch weitere sechs Wochen anhalten.
Es bestehe jedoch Grund zu der An-
nahme, daß nach dieser Zeit die volle
Zuteilung von 1500 Kalorien wieder auf-
genommen werden kann.
Die Krise der letzten Wochen sei
einestells auf die Nichtablieferung der
erwarteten vollen Lebensmittelmengen
der deutschen Landwirtschaft und
andererseits auf einem Rückstand der
USA-Lieferungen um etwa einen Mo-

Es ist wichtig, daß die ganze Bevölkerung den Charakter und die Gründe dieser Ernährungs-Situation versteht

An der Schwelle des neuen Zeitalters

General Clay nahm an Einweihung der Münchner Synagoge teil

München, 21. Mai (Dena). Die neu-
erbaute Synagoge in München wurde
am 20. Mai feierlich eröffnet. An der
Zeremonie nahmen neben dem Militär-
gouverneur für die amerik. Besatzungs-
zone General Lucius D. Clay und
Botschafter Robert M. Murphy, der
bayerische Ministerpräsident Dr. Hans
Ehard, der bayerische Ministerpräsi-
dent Dr. Hans Ehard und zahlreiche
Minister und Staatssekretäre teil sowie
Vertreter der städtischen Behörden und
Vertreter jüdischer Organisationen
Amerikas, Europas und Palästinas und
jüdischer Gemeinden aus Berlin, Frank-
furt, Wiesbaden, Stuttgart, Heidelberg
und Baden-Baden.
General Lucius D. Clay erklärte, daß
er angesichts dessen, was das jüdische
Volk in den letzten Jahren erlitten
habe, Scham empfinde und sich als Re-
präsentant der amerik. Armee geehrt
und stolz über die an ihn ergangene
Einladung fühle.
„Ich freue mich, festzustellen“, sagte
der General, „daß Menschen vieler Na-
tionalitäten und Konfessionen in dem
Gotteshaus zusammengelassen sind, um
Ihnen zu bekunden, daß Sie wieder
ihrem Glauben dienen können. Möge
von diesem Hause ein neues Gefühl der
Toleranz und des gegenseitigen Ver-
ständnisses ausgehen. Ich empfinde, daß
wir uns an der Schwelle eines neuen
Zeitalters befinden, eines Zeitalters des
guten Willens zum gemeinsamen Zu-
sammenleben aller Völker.“
„Alle guten und anständigen Men-
schen in unserem Volke haben den er-
sten Willen, ein schändliches Unrecht
wiedergutzumachen“, erklärte der baye-
rische Ministerpräsident Dr. Hans
Ehard.
Nach der feierlichen Aushebung der
heiligen Schrift aus der Bundeslade
hielt der Oberrabbiner Dr. Aaron
Ohrenstein die erste Predigt in der
neuen Synagoge. „Es werden sich sicher-
lich viele wundern, daß wir in einer
Zeit, in welcher der Hunger und die
Not so groß sind, an den Wiederaufbau
einer Synagoge gedacht haben. So feier-
lich für uns die Stunde ist, können wir
uns doch nicht den Stimmen der Außen-
welt verschließen. Sehr bange wird uns,
wenn wir daran denken, daß man die
Heiligtümer, die wir seit Generationen
mit Mühe und Fleiß erbauten, innerhalb
einer Nacht in Asche und Schutt ver-
wandelt. Wenn wir heute einen Tem-
pel wiederherstellen, so wollen wir da-
mit jene ewigen Werte einer Welt wie-
dergeben, die von ihr so dringend be-
nötigt werden. Eine hungrige Welt
braucht sie noch eher als eine satte.
Möge diese hungrige Welt an die schwe-
ren Prüfungen, die wir als Volk gleich
am Anfang unserer Geschichte durch-
gemacht haben, denken.“

Clay, Douglas in gemeinsamer Erklärung zur Ernährungsfrage

Unzufriedenheit, Gleichgültigkeit werden in Deutschland keine Besserung herbeiführen

Berlin, 21. Mai (Dena). General Lu-
cius D. Clay und Sir Sholto Dou-
glas, der amerikanische und der briti-
sche Militärgouverneur für Deutsch-
land, gaben am 20. Mai an die Bevöl-
kerung der britischen und amerikani-
schen Zone eine gemeinsame Erklärung
über die Ernährungslage in Deutsch-
land ab.
Die Erklärung hat folgenden Wort-
laut: „Sie haben einen langen und har-
ten Winter ertragen und Sie stehen
jetzt wie im vorigen Jahr in der ma-
geren und schweren Zeit vor der Ernte.
In den letzten Wochen konnten in ver-
schiedenen Orten die vollen Rationen
nicht ausgeben werden, so daß viele
von Ihnen, besonders die Stadtbewoh-
ner, beträchtliche Härten ertragen ha-
ben und noch erdulden müssen. Es ist
wichtig, daß die ganze Bevölkerung den
wahren Charakter und die Gründe die-
ser Situation versteht.
Die deutsche einheimische Produktion
in der amerikanischen und britischen
Zone reicht zur Versorgung der Be-
völkerung nicht aus und muß weitge-
hend durch Importe, hauptsächlich aus
den USA, ergänzt werden. Die deut-
schen Exporte sind für die Bezahlung
dieser Lieferungen völlig unzureichend,
und die Kosten werden seit zwei Jah-
ren von den Regierungen der USA und
Großbritannien getragen. Obgleich die
Kosten sehr groß waren, haben sie
nicht zu einer Kürzung der Importe
geführt, und ständige Anstrengungen
sind unternommen worden, um ein
Erhöhtmaß der Überseeimporten zu
erhalten. Daß diese Anstrengungen
nicht immer ganz erfolgreich waren,
lag lediglich an dem allgemeinen Man-
gel, der eine direkte Folge des Krie-
ges ist und der die Lebensmittel-Zu-
teilungen in ganz Westeuropa nicht viel
besser als in Deutschland gestaltete.
Gegenwärtig werden die Lieferungen
aus Amerika beschleunigt und nach
ihrer Ankunft kann eine Verbesserung
und eine regelmäßige Verteilung er-
wartet werden.
Die Wiedergesundung Deutschlands
und die Rückkehr zu einem besseren
Lebensstandard verlangen jedoch mehr
als die Anstrengungen der Alliierten.
Es ist sinnlos und kindisch, von denen,
die das Volk zu leiten und zu organi-
sieren besprochen, die Verantwort-
ung für die gegenwärtigen Notstände
den Alliierten zur Last zu legen. Jene
sollten sich vergegenwärtigen, daß
solche Gesten, wie die Niederlegung
ihrer Ämter oder die Organisation von
Massendemonstrationen, besonders wäh-
rend der Arbeitszeit, nicht den gering-
sten Einfluß auf Nahrungsmittel-Im-
porte haben können. Im Gegenteil, alles,
was die Produktion und die Anstren-
gungen, besonders der Kohlenindustrie,
hemmt, muß die Wiedergesundung ver-
zögern.“
Fortsetzung auf Seite 2

Guerilla-Krieg in Griechenland zielt auf kommunistisches Schreckensregime ab

Bulgarien, Jugoslawien und Albanien als verantwortlich anzusehen

Genf, 21. Mai (Dena-Reuter). Der
UN-Balkan-Ausschuß hielt am 20. ds.
eine öffentliche Vollversammlung ab,
in der die Delegationen der einzelnen
Mächte den Abschlußbericht über ihre
Mittels der Untersuchung gewonnenen
Ergebnisse erörterten.
Die amerik. Delegation erklärte, daß
die ausländische Einmischung in Grie-
chenland vorgelegte Beweismaterial be-
ziehe sich in erster Linie auf Jugosla-
wien und nur in geringerem Maße auf
Albanien und Bulgarien.
In bezug auf die Bewegung zur Los-
lösung Mazedoniens von Griechenland,
sei es offenbar, daß Bulgarien eine
Bewegung zur Vereinigung der drei Teile
Mazedoniens als Republik innerhalb
der jugoslawischen Föderation unter-
stütze.
Zu dem Beweismaterial, Griechenland
habe die Verfolgung seiner slawisch-
mazedonischen Minderheiten gebilligt,
erklärte die amerik. Delegation, „der
Ausschuß sei der Meinung, daß die Be-
schuldigung und Verfolgung der opposi-
tionären Gruppen seitens der griechi-
schen Regierung mehrere tausend Perso-
nen gezwungen habe, auf dem Boden
der drei nördlichen Nachbarn Griechen-
lands Zuflucht zu suchen, wo sie gegen
die griechische Regierung aktiv tätige
Schleudrige Gruppen bildeten.“
Der griechische Delegierte Alexis
Kyrou stritt dem Ausschuß in einer
Erklärung das Recht ab, innere Ange-
legenheiten Griechenlands zu unter-
suchen. Es würde in Griechenland keine
Unruhen geben, wenn das Land nicht
von totalitären Nachbarn umgeben
wäre. Die Ursachen lägen nicht in
Griechenland, sondern auf dem Balkan
und der Guerilla-Krieg ziele darauf hin,
ein kommunistisches Schreckensregime
im Lande zu errichten. Die Revolte in



Sumner Sewall, Gouverneur von
Württemberg-Baden (Dena-Bild)

Die Zustände in den KZ's entstanden durch „Konfusion an höchster Stelle“

Angeklagte Pohl und Becker-Freyseng fanden es „erträglich“, bzw. die Höhen- u. Kälteversuche zulässig — Nazi-Dokumente und Akten

Nürnberg, 21. Mai (Dena). „Ich sprach
nicht mit Häftlingen, denn dies war
nicht üblich“, antwortete Oswald Pohl
am 20. Mai auf die Frage des amerik.
Richters Donald Phillips, ob er bei sei-
nen Besuchen in den KZ's die Häftlinge
nicht über ihren Gesundheitszustand
befragt hätte. Pohl behauptete, er habe
keinen gesehen, der im KZ vor Hunger
gestorben sei, wenn auch in den letz-
ten Kriegsmontaten alle „nicht mehr
gut genährt“ ausgesehen hätten. Die
Zustände in den KZ's seien erträglich
gewesen und Himmel habe zuletzt noch
durch zusätzliche Lieferung von Frisch-
gemüse eine Besserung für die Häft-
linge herbeiführen wollen.
Der Angeklagte mußte zugeben, daß
die Massenvernichtung von Kranken,
Altersschwachen und Juden in den Gas-
kammern von Auschwitz während sei-
ner Tätigkeit als Chef der Konzentra-
tionslagerverwaltungen stattgefunden
habe.
Im Verlauf des Ärzte-Prozesses er-
klärte der Angeklagte Hermann Becker-
Freyseng zu den Höhen- und Kälte-
versuchen, er halte diese Versuche an
zum Tode verurteilten Verbrechern
auch heute noch für zulässig.
Die „Übernahme“ der Petscheks
Nürnberg, 21. Mai (Dena). Im Prozeß
gegen Friedrich Flick und fünf andere
Direktoren des Flick-Konzerns legte der
amerikanische Anklagevertreter Charles

Die Exekutionen der Nazi-Justiz

Berlin, 21. Mai (Dena-Reuter). Origin-
alsakten des Nazi-Justizministeriums
wurden jetzt in Berlin aufgefunden.
Aus den Dokumenten geht hervor, daß
deutsche Gerichtshöfe in den Jahren
1943 und 1944 die Hinrichtung von über
10 000 deutschen Männern und Frauen
anordneten. In diesen Zahlen sind die
von den Militärbehörden befohlenen
Exekutionen sowie die Massenmorde
in den Konzentrationslagern nicht ein-
begriffen.
10 Jahre Gefängnis für Ruckteschell
Hamburg, 21. Mai (Dena-DPD). Der
ehemalige Kapitän und Hilfskreuzer-
kommandant Helmut von Ruckteschell
wurde am 21. Mai vom britischen Mil-
itärgericht in Hamburg wegen Kriegs-
verbrechen zu 10 Jahren Gefängnis ver-
urteilt.

Wallace fordert 150 Milliarden zum Wiederaufbau der Welt

Los Angeles, 21. Mai (Dena-INS). Der
ehem. amerik. Handelsminister Henry
Wallace forderte am 20. Mai die
Durchführung eines amerik. 150 Mill-
iarden-Dollar-Programms für den
„Wiederaufbau der Welt“. Er fügte
hinzu, diese Ausgabe werde für die
USA billiger als eine neue Depression oder
ein Atomkrieg sein.
Die USA sollten ihre Hilfsquellen zur
Sicherung des „Großen Programms zum
Wiederaufbau der Welt“, das von den
UN durchgeführt werde, mobilisieren,
und für die nächsten 15 Jahre je zehn
Milliarden Dollar für diese Zwecke aus-
geben. Dieser Plan würde ein Bollwerk
gegen einen neuen Krieg darstellen.

Ohne amerikanische Hilfe wird sich der „Eiserne Vorhang“ westwärts bewegen

London, 21. Mai (AP). Das Gespenst
des russischen Eisernen Vorhangs,
der sich in westlicher Richtung weiter
bewegt und über die Länder nieder-
geht, die es versäumen, eine amerik.
Anleihe aufzunehmen, wurde am 21.
Mai in einem Leitartikel der konservati-
ven „Daily Mail“ herausgeschworen.
„Wenn die Völker Europas in hoff-
nungslosem Elend versinken, werden sie
auch im Kommunismus versinken“,
prophezeit das Blatt, „das ist es, wor-
auf Rußland wohl wartet, und was
Amerika verhindern will, koste es, was
es wolle.“
„Dieses Risiko wäre für Amerika zu
groß, nicht nur finanziell, sondern auch
politisch. Die Anleihen wären in gleich-
em Maße dazu bestimmt, die Frei-
heit zu beschützen wie materiellen
Wohlstand zu fördern. Das Scheitern
der Moskauer Konferenz war ein Plus-
punkt für den russischen Kommunismus“,
betont die „Daily Mail“. Je länger
Europa dazu verdammt ist, ohne
feste Regelung zu kämpfen, desto mehr
wächst die Gefahr, daß der Eisernen
Vorhang sich westwärts bewegt.“

Die „American relief for Germany“ hilft

Stuttgart, 21. Mai (Dena). „Die tiefste
Not des deutschen Volkes betrifft die
große Masse, die mit den Rationen al-
lein auskommen muß und nichts be-
sitzt, um es zu vertauschen oder um im
Schleichhandel Zusätzliches zu kaufen“,
erklärte Otto Robert Hauser, der
Präsident der „American relief for Ger-
many“ am 21. Mai einem Dema-Vertre-
ter. Die von Präsident Hauser vertre-
tete Hilfsorganisation umfaßt 80 Pro-
zent der Quäker-Hilfe, die einen bet-
rächtlichen Anteil an der Cralog-Or-
ganisation hat.
Er sei überzeugt, daß mit aller frei-
willigen Hilfe Deutschland nicht gehol-
fen werden könne, da es zur Zeit an
einer schleichenden Hungersnot leide.
Nach seiner Beobachtung ist sie jetzt
größer als bei seiner Ankunft vor zwei
Monaten. Am schlimmsten sei der Man-
gel an Fett und Eiweiß. Nur die Bewil-
ligung des Hoover-Programms, das eine
950 Mill-Dollarleihe für die amerika-
nische und britische Zone auf einer
langfristigen Export-Import-Basis vor-
sehe, könne das Schwungrad der Arbeit
wieder in Gang bringen; denn der
Deutsche, so habe er beobachtet, wolle
auf die Dauer nicht Liebesgaben, son-
dern Arbeit.
Seine Arbeit sei durch das Entge-
genkommen der Militärregierung außer-
ordentlich gefördert worden. Die Mil-
itärregierung wünsche, daß die Anstren-

Kurz beleuchtet

Die Streiks und Demonstrationen hier
und dort infolge der Ernährungsnot sind
im Ausland scharf kritisiert worden, und
zwar zu Recht. Denn sie verbesserten
praktisch nichts, im Gegenteil, aber sie
waren verständlich. Sumner Sewall, der
amerikanische Militärgouverneur für
Württemberg-Baden, urteilte darum in
seiner gestrigen Rundfunkansprache an
die Bevölkerung mit Milde. Und wir wollen
es entlastendes Moment noch anfüh-
ren, daß es sich um vereinzelte Aktionen
handelte, denen bewundernswürdige Ge-
duld, Einsatz und Arbeitsleistung der Be-
völkerung gegenüberstehen. Und ein Wille
zur Demokratie, der trotz aller Not seine
Wahlensbesandnisse auch bei den letzten
Wahlen besandnisse hat. Das sind hoch zu
veranschlagende Aktiva, in denen die
Gewähr liegt, daß die schwere Krise ohne
ernste Erschütterungen im Gefüge des
Neubaus Deutsche Demokratie überstan-
den wird. Streiks, Demonstrationen, Re-
signation, Fesseln können uns nicht
heilen, nur schaden. Es bleibt uns nichts
übrig, als mit dem Fleiß und der Zähig-
keit, die uns niemand bestreiten kann,
aus unserem Boden, aus unserer verblei-
benden Produktion das Höchstmaß heraus-
zuholen. Daß wir der Hilfe bedürfen, ist
schlagend erwiesen, ebenso aber auch für
jeden, der nicht absichtlich die Augen
verschließt, daß er dank Hitler und Kon-
sortien schon verhungert wäre, wenn nicht
die Vereinten Staaten in erster Linie
geholfen hätten. Diese Hilfe verpflichtet,
im Sinne des Auftrags der württember-
gisch-badischen Staatsregierung (siehe an-
derer Stelle). Es liegen noch schwere
Wochen vor uns, aber dann wird die bö-
seste Misere ihr Ende gefunden haben.
Es ist kein leeres Wort, wenn der ameri-
kanische Kriegsminister Patterson für die
nächsten drei Monate Deutschland mehr
als 1,2 Mill. t Lebensmittel zusagt. Es ist
ein Versprechen, das erfüllt werden wird.
W. S.

Im Telegrammstil

Washington. Die amerikanische Ar-
mee verbietet mit Wirkung vom 25. Mai pri-
vate Sendungen amerikanischer Zigaretten
und amerikanischer Tabaks nach Deutsch-
land und dem Schwarzhandel zu bekämp-
fen. (Dena-Reuter)

Washington. Die Fernostkommis-
sion, die die japanischen Besatzungen auf
der Grundlage der von den forderungsberechtigten
Staaten während des Krieges erlittenen
Schäden und ihrer Wiederaufbau der Welt.
Er fügte hinzu, diese Ausgabe werde für die
USA billiger als eine neue Depression oder
ein Atomkrieg sein. (Dena-Reuter)

Washington. Zwischen dem ameri-
kanischen Außenminister George Marshall,
dem britischen Außenminister Dean Acheson
und dem französischen Staatssekretär für
Wirtschaft, Jean Monnet, wurden am 20.
Mai Besprechungen über die gesamte
internationale Wirtschaftslage eingeleitet.
(Dena-Reuter)

Grand View (Missouri). Der Zustand
des Mutter Präsident Trumans hat sich am
20. Mai nach einer ersten Nacht leicht ge-
 bessert. (Dena-Reuter)

London. Ein Sprecher der britischen
Regierung erklärte, insgesamt 3600 Briten
hätten bis Mai dieses Jahres um die
Kaufbasis zur Beschleunigung mit deut-
schen Frauen nachgesucht. (Dena)

London. Der Staatssekretär im briti-
schen Außenministerium, Christopher May-
hew, erklärte am 19. d. M. im Unterhaus,
daß beträchtliche Anzahl von Schiffen mit
Getreideladungen seien auf dem Weg nach
Griechenland und die Verteilung der vor-
handenen Versorgungsgüter an die Ver-
braucher werde beschleunigt. (Dena-Reuter)

London. Aus Whitehall-Kreisen wird
bekannt, daß der indische Vizekönig
Viscount Mountbatten ein Hindu-
Ehegattin abgeben über seinen Plan einer
Übergabe der Regierungsgewalt an das
indische Volk nach England mitgebracht
habe. (AP)

Prag. Der tschechoslowakische Staats-
präsident Eduard Benesch bezeichnete am
19. d. M. die Ausweisung der Deutschen aus
Tschechoslowakei als gerechte Lösung
des unheimlichen Problems. (Dena)

Rom. Der mit der Regierungsbildung be-
auftragte ehemalige italienische Minister-
präsident Francesco Nitti hat am 20. Mai
den italienischen Staatspräsidenten des
Nischen Regierung nicht gelungen sei. (Dena-
Reuter)

Paris. Die ehem. deutschen Generäle
Oswald Bremer und Friedrich Wil-

NEUESTE NACHRICHTEN

Arbeitsverpflichtung? Peter Arnold spricht

Das Recht auf Arbeit anerkennt jeder als Selbstverständlichkeit. Warum aber nicht auch die Pflicht zur Arbeit? Der Verantwortungsbeauftragte ohne weiteres jeder der hart schaffenden, mit knurrendem Magen Verkündeten, ist ein Beweis dafür, wo ständen wir heute, wenn nicht gearbeitet worden wäre...

Streik als Appell ist „die letzte Waffe“

Schumacher-Interview zur landwirtschaftl. Produktion und Streiks

Kassel, 21. Mai (Dena). Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Dr. Kurt Schumacher, erklärte am 18. Mai einem Dena-Vertreter, daß sich die Alliierten mit der gegenwärtigen Produktion auseinandersetzen hätten...

Die wirtschaftliche Zonenverschmelzung bald endgültig

Stimme der Parteien

London, 21. Mai (Dena-Reuter). Die einzige größere Frage, die gegenwärtig noch die Übereinstimmung zwischen Großbritannien und den USA bei ihren Beratungen über eine engere wirtschaftliche Verschmelzung der beiden Zonen verzögert, ist nach dem Bericht eines Reuter-Korrespondenten die des Verfahrens, nach welchem der bizonale Wirtschaftsrat mit gesetzgeberischen Vollmachten auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik gebildet werden soll...

Der Parteienhader



A contra B, C contra ... der Misthaufen aber - bleibt bestehen!

waltige Werte" aus Deutschland heraus. „Wir sind mit der Grenzziehung, wie die Alliierten festgelegt haben, durchaus nicht einverstanden“, erklärte Buchwitz zu der von Dr. Schumacher aufgeworfenen Frage der deutschen Ostgrenze. „Warum haben die Westmächte dieser Grenzziehung zugestimmt?“

SED antwortet Schumacher

Dresden, 21. Mai (Dena-DPD). Zu den Forderungen Dr. Schumachers an die SED, die der SPD-Vorsitzende anlässlich der Verhandlungen über die Bildung einer deutschen nationalen Repräsentation gestellt hatte, nahm der Vorsitzende der SED Sachsen, Otto Buchwitz, Stellung.

Pleick: „Ich würde es als eine Ehre ansehen, Sowjet-Bürger zu sein“

Berlin, 21. Mai (Dena). „Ich bin kein sowjetischer Staatsbürger“, erklärte Wilhelm Pleick, der Vorsitzende der SED. „Ich war von 1939 bis 1945 in Moskau und bin nach Beendigung des Krieges nach Deutschland zurückgekehrt. Im übrigen würde ich es als eine Ehre ansehen, wenn ich russischer Staatsbürger wäre.“

Juden fliehen nach Österreich

Wien, 21. Mai (Dena-Reuter). Das österreichische Kabinett beschloß am 20. Mai, beim alliierten Kontrollrat in Österreich und bei den Regierungen Ruminiens, Jugoslawiens, Bulgariens und Ungarns wegen des fortgesetzten Zustroms von Flüchtlingen aus diesen Ländern nach Österreich dringende Vorstellungen zu erheben. Die Mehrzahl dieser Flüchtlinge sind Juden.

Wahlergebnis Schleswig-Holstein

Kiel, 21. Mai (Dena-DPD). Nach den Nachwahlen des letzten Flensburger Wahlkreises liegt jetzt das endgültige Wahlergebnis der Landtagswahlen aus Schleswig-Holstein vor. Danach entfallen auf die einzelnen Parteien an Stimmen und Prozenten: SPD 469 131=43,8%, CDU 385 274=34,1%, SSV 99 383=9,2%, FDP 53 299=4,9%, KPD 50 266=4,5%, DKP 32 340=3,1%. Durch das jetzt vorliegende Ergebnis erhält die SSV einen weiteren Sitz im Landtag.

Gefälschte Marken im Umlauf

Stuttgart, 21. Mai (Dena). In Württemberg-Baden sind nach Feststellung der Kriminalpolizei größere Mengen gefälschter Fett- und Zuckermarken im Umlauf. Die Einzelhändler werden darauf hingewiesen, daß Lebensmittelkarten-Abschnitte nur durch den Händler abgetrennt und lose Abschnitte nicht beliefert werden dürfen.

Kriegsgefangene in Polen

Berlin, 21. Mai (Dena). Tessin Wilhelm, 7. 1. 1903. Unger Fritz, 20. 8. 1910. Unger Heino, 28. 6. 1925. Unger Herbert, 15. 12. 1921. Unger Helmut, 24. 6. 1900. Vitgache Kurt, 10. 12. 1925. Vitgache Wald, 27. 2. 1910. Vittinghoff Fritz, 6. 8. 1923. Wahl Peter, 9. 9. 1927. Wahlmann Bernd, 24. 9. 1903. Wahlmann Herbert, 9. 9. 1900. Zeiler Horst, 26. 4. 1929. Zeilerer Ludwig, 10. 8. 1910. Zeilerer Josef, 10. 8. 1910. Zeilerer Alfons, 26. 8. 1927. Angerer Andreas 5. 1. 1907. Angerer Josef 16. 8. 1920. Angermann Hans 24. 11. 1921. Angermann Kurt 24. 1909. Balcer Arthur 4. 8. 1933. Balcer Josef 9. 2. 1907. Balcer Leon 28. 1. 1928. Balczun Hans 5. 8. 1925.

Interessantes in Kürze

Europas zweite Sprache. Wie Sir Jan Jacob, der Leiter der British Broadcasting Corporation für Europa, nach einer AP-Meldung feststellte, bestehen die meisten der 50 000 Hörfunkempfänger, die im letzten Jahr von BBC empfangen wurden, aus den USA. Die Sendungen werden in englischer Sprache übertragen.

Zimmermann interpretiert

Ulm, 21. Mai (Dena). Zu dem Protest des Vereins würt.-badischer Zeitungsverleger gegen die Angriffe des Abg. Gustav Zimmermann (SPD) auf die lizenzierte Presse in würt.-badischen Landtag, erhielt der Verlegerverein von seinen Mitgliedern eine folgende Interpretation seiner Ausführungen, die der erste Vorsitzende Friedrich Thielemann der Dena zur Veröffentlichung übergab:

„Der Artikel von Kaiser-Bleuth, zu dem ich in meiner Rede ausdrücklich sagte, daß ich mir diese Ausführungen nicht zu eigen mache, wurde im „Telegraf“ mit dem Untertitel „Eine Stimme aus Frankreich zu einem brennenden deutschen Problem“ veröffentlicht. Der Artikel bezieht sich auf die gesamte deutsche Presse und nicht auf eine bestimmte Zone. Die Entwicklung der neuen deutschen Presse hat ja auch gezeigt, daß verschiedene Lizenzen zurückgezogen werden mußten. Ich habe also mit dem Zitat aus diesem Artikel auf die Gefahren einer Fehlentwicklung innerhalb der gesamten deutschen Presse hinweisen wollen und mich verpflichtet gefühlt, davor zu warnen.“

Deutscher Landkreistag

Gießen, 21. Mai (Dena). Die Zuweisung neuer Flüchtlingstransporte führt zu nicht absehbaren Folgen angesichts der jetzt schon vielfach unerträglich gewordenen Verhältnisse, heißt es in einer Entschließung, die einstimmig von rund 300 Landräten und Oberkreisdirektoren angenommen wurde, die am 21. Mai zur ersten Tagung des Deutschen Landkreistages auf der Burg Gleiberg bei Gießen zusammengekommen waren. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Flüchtlingsfrage.

Ernährungskrise - ein Gegenstand der Verantwortung für Besatzung

Washington, 21. Mai (Dena). Die gegenwärtige Ernährungskrise in Westdeutschland hat in der Presse der USA starke Beachtung gefunden. Es besteht die übereinstimmende Auffassung, daß die USA als Besatzungsmacht Lebensmittel nach Deutschland senden müssen, um eine zukünftige wirtschaftliche und soziale Desorganisation zu verhindern, die für Europa und die ganze Welt verheerende Folgen haben würde.

Rationen bleiben unverändert

Berlin, 21. Mai (Dena). Die britische und amerikanische Militärregierung für Deutschland geben am 19. d. Mts. bekannt, daß die amtlich festgesetzten Lebensmittelrationen für beide Zonen bis auf weiteres unverändert aufrechterhalten werden. Dabei sei es jedoch klar, heißt es in der Verlautbarung weiter, daß die Getreide-Vorräte in den beiden Zonen und die in den nächsten Wochen fälligen Einfuhren nicht zur vollen Ausgabe der Brotrationen ausreichen werden.

Der Rückzug der Engländer - die Gefahr für Indien

Von Norman Service. Noch flattert der Union Jack rot über Indien. Bald wird aber die fahrende Fahne sich vielleicht über ein Land heben, das durch Blut und Kampf einer dunklen Zukunft entgegen geht. Der dunkle Schatten religiöser Brandstriebe droht in Indien mehr denn je.

Indien ist aber auch das Land der Korruption

Indien ist aber auch das Land der Korruption, eine große Zahl hochgestellter Kongreßmitglieder werden sehr einträgliche Posten vor allem an ihre Familien und Freunde verschachern. Auf dieses Vorgehen antworten die Anglo-Indier ohne Zweifel mit Streik und Unordnung.

Es ist wichtig, daß die ...

Fortsetzung von Seite 1 zögern und zu weiteren Härten auf im kommenden Winter führen.

Angerungskrise - ein Gegenstand der Verantwortung für Besatzung

Washington, 21. Mai (Dena). Die gegenwärtige Ernährungskrise in Westdeutschland hat in der Presse der USA starke Beachtung gefunden. Es besteht die übereinstimmende Auffassung, daß die USA als Besatzungsmacht Lebensmittel nach Deutschland senden müssen, um eine zukünftige wirtschaftliche und soziale Desorganisation zu verhindern, die für Europa und die ganze Welt verheerende Folgen haben würde.

Rationen bleiben unverändert

Berlin, 21. Mai (Dena). Die britische und amerikanische Militärregierung für Deutschland geben am 19. d. Mts. bekannt, daß die amtlich festgesetzten Lebensmittelrationen für beide Zonen bis auf weiteres unverändert aufrechterhalten werden. Dabei sei es jedoch klar, heißt es in der Verlautbarung weiter, daß die Getreide-Vorräte in den beiden Zonen und die in den nächsten Wochen fälligen Einfuhren nicht zur vollen Ausgabe der Brotrationen ausreichen werden.

Der Rückzug der Engländer - die Gefahr für Indien

Indien ist aber auch das Land der Korruption, eine große Zahl hochgestellter Kongreßmitglieder werden sehr einträgliche Posten vor allem an ihre Familien und Freunde verschachern. Auf dieses Vorgehen antworten die Anglo-Indier ohne Zweifel mit Streik und Unordnung.

Parteien

Ernährungsfragen vor dem Stadtrat

Im Mittelpunkt der Stadtratssitzung am Montag, 19. Mai 1947, stand die Ernährungsfrage. Der Leiter der Wirtschafts- und Versorgungsverwaltung, Dr. Hagen, informierte das Kollegium über den Stand der Ernährungsfrage. Der Stadtrat konnte sich davon überzeugen, daß die verschiedenen deutschen Stellen sich bemühen, die jetzige Katastrophe abzuwenden. Besonders hat nach den Diskussionen des Redners der Städteverband sein Möglichstes getan. In der ersten Aussprache wurde die Auffassung zurückgewiesen, daß der Stadtrat bzw. die Stadtverwaltung an den völlig ungenügenden Ernährungs-Vorstellungen in der Ernährungsfrage scheitern und nichts anderes unternehmen würden. Bürgermeister Riedinger teilte mit, daß zur Verbesserung der Gemüseversorgung ernsthafte Versuche gemacht worden seien. Die Versorgung wurde von einem Fachmann eine andere Ausmaßung des Getreides gefordert. In der Aussprache kam ferner zum Ausdruck, daß man angesichts der Mißstände nicht länger die Verantwortlichen fragen könne.

Nach der Ernährungsdebatte nahm der Stadtrat zur Brennstoffversorgung Stellung und forderte, daß die Verteilung der bei der Kohlenhändlerbesessen Brennstoffe-Vorkommen für den Winterbedarf vorgenommen werden sollte. In der gleichen Sitzung des Stadtrates wurde eine Reihe von Vorlagen verabschiedet. Vor Eintritt in die Erörterung gedachte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Töpfer, des Ablebens des früheren Stadtverordneten und Mitgliedes des früheren Stadtrates Zimmermann, Karl M. Es sei ihm ein Vergnügen, sich die Versammlung von den Seiten erhoben. Verkauf von Rheinhafen-Gelände An die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft werden zur Errichtung einer Großtankanlage 24 000 qm Gelände am Rheinhafen käuflich abgegeben. Neufassung der Vergütungssteuerordnung. Die veränderten Verhältnisse bedingten eine Neufassung der Vergütungssteuerordnung der Stadt Karlsruhe. Wiederaufbau der Appenmühle. Das einen Fliegergraff mit Opfer gefallene Anwesen der Appenmühle in Daxlanden

KURZE STADTNOTIZEN

Weinzeitung an Hochzeitspaare und Wochenrinnen. Wie aus der heutigen Bekanntmachung der Ernährungsämter Karlsruhe-Stadt und -Land ersichtlich ist, kann ab der 102. Zuteilungsperiode in beschränktem Umfang Wein an Hochzeitspaare und Wochenrinnen ausgegeben werden. Einzelheiten siehe die Bekanntmachung! Gemüsekonserven an Diabetiker. Das Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt teilt mit: Im Interesse einer baldmöglichen Belieferung ist es erforderlich, daß die Diabetiker ihre Berechtigungscheine für Gemüsekonserven beim Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt - Abt. Krankenzusatz - umgeben abholen. Freitag, Ehrendienst. Der Ehrendienst am Samstag, 24. Mai 1947 (Pflanztag-Samstag) fällt aus. Badische Industrie-, Handwerks- und Gewerbeausstellung „BIGA“. In der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1947 findet in Freiburg die Badische Industrie-, Handwerks- und Gewerbeausstellung „BIGA“ statt. Die amtlichen Ausstellungsausweise hierfür sind bei der Verkehrsabteilung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Karlstraße 8, erhältlich. Die Ausweise anfragen nach der Eintrittskarte für die Ausstellung Quartierbestellungen, auf Grund deren die Ausstellungsektion Quartiere für die Besucher bereitgestellt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zur Reise nach Freiburg in jedem Falle ein Passierschein erforderlich ist.

Briefverkehr mit Österreich. Die bereits früher bekanntgegebene Erweiterung des Auslandsbriefverkehrs erstreckt sich nicht auf Österreich. Im Postverkehr mit Österreich sind nur Postkarten und Briefe bis 20 g zugelassen worden. Vom badischen Tabak. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Ablieferungen der gewerblichen Tabakpflanzler zufriedenstellend waren. Sämtliche Tabakbauern konnten darauhin mit einheitlichen Tabaksmengen beliefert werden. Für die Instandsetzung der Tabaktröckenschuppen wurden große Mengen Baustoffe zugeteilt. Die Ernte belief sich auf etwa 53 000 Zentner, die voll abgelagert wurden. Die Tabakpflanzler erhielten seit 1. Januar auf ihre Raucherzettelkarten die Rauchwaren steuerfrei. Verkehrsunfälle. Auf der Kreuzung der Eberstraße und der Beierth. Allee stieß ein Personenkraftwagen mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Hierbei wurde der Kraftfahrzeugführer verletzt. Die Unfallursache ist in der Untersuchung der Personalkraftfahrers, die beim Zusammenstoß auf die Straße geschleudert wurden, kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Kraftfahrzeug wurde beschädigt. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Kraftfahrzeugführer die Vorfahrt des Personalkraftfahrers nicht beachtet hatte. Auf der Kreuzung der Sofien- und Reinhold-Frankfurterstraße stieß ein Personenkraftwagen mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Der Kraftfahrzeugführer erlitt hierbei einen schweren Unterschenkelbruch, das Kraftfahrzeug wurde erheblich beschädigt. Der Führer des Personenkraftwagens hatte die Vorfahrt nicht beachtet und war unvorsichtig in die Kreuzung gefahren. Beim Überschreiten der Gleise beim Schlachthof wurde ein 9jähriges Mädchen von einer Straßenbahn erfasst und zu Boden geschleudert. Es erlitt hierbei einen Oberschenkelbruch. Ein Radfahrer, der mit seinem Fahrrad an der Straßenecke Karl- und Sünderstraße stehengeblieben war, wurde von einem durch die Karlstraße fahrenden Lastkraftwagen angefahren und am linken Bein verletzt. Die Verletzungen sind gefährlich und verboten Mitfahren auf den Straßeneckentritteln hat wiederum zu einem schweren Unfall geführt. Ein 18-jähriger Feinmechaniker, der auf dem Trittbrett eines Kraftwagens saß, wurde beim Entlasten fahrenden Straßenbahn mitgeführt, wurde von einem Lastkraftwagen angefahren und wurde von Wagen geschleudert. Er mußte mit Schlädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Notlage der Tabakarbeiter Nordbadens

Die Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit ist zweifellos die Tabakarbeiterindustrie und damit die wirtschaftliche Lage der von ihr abhängigen Arbeitnehmer besonders schwer getroffen worden. Wir alle, ob Raucher oder Nichtraucher, wissen, daß Rauchwaren sehr rar, meist nicht vorhanden sind, und daß daran vor allem das Fehlen von Rohstoffen schuld ist. Dieser Rohstoffmangel ist auch der Hauptgrund für die außerordentliche Notlage, in der die nordbadischen Tabakarbeiter sich befinden. Weitere Gründe sind die ungesunden Lohnverhältnisse dieser Industrie und die exorbitante Tabaksteuer. Bei der Betrachtung der Rohstofflage müssen wir bedenken, daß die Zufuhr von Rohbalken aus Übersee, die schon lange vor dem Kriege eingeschränkt war, im Jahre 1939 vollständig aufhörte, und daß im Jahre 1945 im Inland kein Tabak angepflanzt wurde. Inzwischen sind die Tabakvorräte so lange wie möglich auszukommen, wurden im Jahre 1946 alle Lager vom Wirtschaftsministerium beschlagnahmt und dann nach bestimmten Richtlinien zur Verarbeitung ausgehend von der Durchschnittsverarbeitung Ende 1934, Anfang 1935, wurden die Verarbeitungskontingente in der Zeit vom 1. 1. 1941 bis 1. 1. 1945 je nach der Höhe der ursprünglichen Kontingente um 65 Prozent gekürzt. Für März 1947 betrug die Verarbeitungsmenge nur noch etwa 10 Prozent der Normalverarbeitung vor 1933; aber auch diese Ziffer wird sich bis zur neuen Tabakerte kaum aufrecht erhalten lassen. Die Folgen dieses Rohstoffmangels waren die Stilllegung einer Anzahl von Betrieben und ständiger Rückgang der Arbeitszeit in anderen.

Die Lohnverhältnisse in der Zigarrenindustrie sind ausgesprochen ungünstig, was von vielen einseitigen Kennern der Verhältnisse in Wort und Schrift bestätigt wird. Eine im März 1946 in 60 Betrieben mit rund 3000 Arbeitnehmern durchgeführte statistische Erhebung des Gewerkschaftsbundes Heilbronn ergab bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 30 Stunden in der Woche einen durchschnittlichen Akkordlohn von 40 Pfg. gleichem. Alle Bestimmungen der Gewerkschaft, die Lohnbestimmungen sind bisher am vorteilhaftesten und teils auch offenen Widerstand der Unternehmer gescheitert. Die Tabakarbeiter verlangen aber, daß endlich auch ihre Löhne mit der Kontrolllohnbestimmung Nr. 14, die einen Mindest-Stundenlohn von 50 Pfg. und Akkordzuschläge vorsieht, in Übereinstimmung gebracht werden. Zu den erwähnten Mißständen kam dann noch die exorbitante Erhöhung der Tabaksteuer, die durch den Staat zu Lasten der Tabakarbeiter wieder voll beschlagnahmt wurde. Dies sind die Hauptgründe dafür, daß die Tabakarbeiter in eine Notlage ge-

Verteilung von Lebensmitteln gefordert

Der Vorstand der Demokratischen Volkspartei Karlsruhe richtet an den Ernährungsminister Wollfuß ein Telegramm folgenden Wortlauts: „Kartoffelvorräte völlig erschöpft. In den Großhandelslagern reichliche Vorräte an Suppen, Marmelade, Kunsthonig und Trockeneier vorhanden. Sammlung, so daß die Freigabe dieser Waren für die nicht eingelagerten Kartoffelmarken.“ Eier, Konserven, Trockenäpfel, Eler, Gemüsekonserven für Erwachsene, Trockenäpfel für Kleinkinder, Kleinkinder und Säuglinge werden ausgegeben. Näheres siehe unter „Amtl. Bekanntmachungen“ der heutigen Ausgabe.

Fetttauftrag von 1-20 Jahre. Ab sofort werden in der vierten Woche der laufenden Periode an Jugendliche auf Fettabschnitt 5, an Kinder auf Fettabschnitt 6, an Kleinkinder auf Fettabschnitt 7 und an Kleinkinder auf Fettabschnitt 8 je 50 g Butter ausgegeben. Damit erhalten alle Altersgruppen von 1-20 Jahren in der 101. Periode insgesamt 350 g Fett. Alle Obstkonserven und Fruchtsäfte müssen auf Anordnung des Zweizehner-



Gestörter Kalorien-Transport

Aus dem kulturellen Leben

Homerezeitation. Wer das Glück hatte, in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Scheffelhauses Helmut Gmelin vom Stadt. Schauspielhaus in Hamburg aus Homers Ilias rezitieren zu hören, das war ein Ereignis in der Wirklichkeit, nicht nur gedanklich vorstellen, weil tiefen Eindruck die Wiederholung dieses hohen Dichtwerks im Kreise derer gemacht hat, die sich der Kultur des Gesanges erwachsen. Helmut Gmelin sprach die mächtigen Rhythmen völlig frei mit einer Leidenschaftlichkeit, deren Vibrieren sich auf die Hörer übertrug. Sprachlich war der Vortrag die letzte geistige Durchdringung, um man sie gegenwärtig bei derartigen Veranstaltungen nur ganz selten findet. Dargeboten wurden in der Übersetzung von Roman Wörner zur Einleitung einige Verse aus dem 19. Gesang. Es folgten große Teile des 20. und 21. Gesanges und der vollständige 22. Gesang. Die Gesänge waren dramatisch der Achilleus gegen die Troer zur Rede für Patroklos, den erschlagenen Freund, mit seiner Aufzählung der Helden, die er getötet hat, und dem wermenschen das blutige Geschehen manchmal fast zu kraß schildert scheint. Aber der Besessene der alten Eltern des Faktors und seines Weibes, der zeitig für die verwaiste Söhne spricht, wem griffe sie in ihrer tiefen Menschlichkeit heute noch heute noch innere Herz, da wir selber um solche Trauer Worte zu tragen? So war das Fazit des Abends, wie lebendig Homers grandioses Epos über Jahrtausende hinweg geblieben ist. Dr. A.

Kirchenmusikale Feier in Rippur. Die Christkönigsparagemeinde in Rippur hatte zum Sonntag, 18. 5., zu einer Kirchenmusikale Feier mit 150. Geburtstag von Franz Schubert (geb. 31. 1. 1797) eingeladen. Die Programmgestaltung hatte einen besonderen Charakter. Der Zeitschnitt reichte von der Art Gebotene hoch. Ausführende waren Dr. Hugo E. Bahner, in dessen Händen die musikalische Leitung lag, Erner Margot Bahner (Sopran), Alvin Bortoluzzi (Tenor), Eugen Schmidt-Carlén (Baß), das Ochsenkiel-Quartett der Bad. Staatskapelle, Musikanten und Mitglieder der Bad. Staatskapelle, sowie der Chor der Christkönigs-Kirche und das Streichorchester. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand die herrliche Scherzmesse in G-Dur, Schubert der „Erfüller des deutschen Liedes“ hat den unaltrüben Charakter der Messe hederfüllten Klang gegeben. Retor Kaiser (Kopplung) schlug in sinnvoller Deutung die Brücke zwischen Musik und gesungenem Wort. Eine weiche Veranstaltung von Format, würdig der schönen, neuzeitlichen Kirche, in der sie stattfand. A. H.

Mandolin-Club „Edelweiß“ Durich

Am Sonntag (18. 5. 47) veranstaltete der Mandolinclub „Edelweiß“ Durich ein Konzert im Saal des Scheffelhauses. Die Mandolinisten bestanden aus Musiklehrer J. Götz ein wohlgeübtes Frühjahrskonzert. Der Verein erwies sich als leistungsfähiges Orchester. Dies bestätigten die in Dynamik und harmonischer Reinheit einwandfrei zu Gehör gebrachten Darbietungen. Die Soli für Mandoline, Gitarre, Ukulele, Orgel, Harmonium, Hawaiian-Gitarre von Mitglied E. Eberle, bekundeten spielerisches und musikalisch-kunstvolles Können. Die Soli für Mandoline, Gitarre, Ukulele, Orgel, Harmonium, Hawaiian-Gitarre, eroberte sich mit ihren Liedern die Herzen der Zuhörer. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Soli für Mandoline, Gitarre, Ukulele, Orgel, Harmonium, Hawaiian-Gitarre, eroberte sich mit ihren Liedern die Herzen der Zuhörer. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Soli für Mandoline, Gitarre, Ukulele, Orgel, Harmonium, Hawaiian-Gitarre, eroberte sich mit ihren Liedern die Herzen der Zuhörer.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt f. Wetterdienst Khe. Trocken, mäßig warm. Vorhersage, gültig bis Freitagabend: Wolbig bis heiter, trocken. Höchsttemperaturen 20-23 Grad, Tiefsttemperaturen 10-12 Grad. Wind: mäßige Winde aus östlichen Richtungen.

Katholische Arbeitsgemeinschaft

Am 14. 5. sprach bei der Kath. Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe im Bonifatiusaal Prof. Oswald von Nell-Breuning SJ über die „Friedensordnung Paps XII.“. Ausgehend von der Friedensvermittlung des Papstes Benedikt VIII. in der Welt, wurde die Friedensordnung des Papstes Pius XII. als ein Werk des Friedens und der Gerechtigkeit dargestellt. Die Friedensordnung des Papstes Pius XII. als ein Werk des Friedens und der Gerechtigkeit dargestellt. Die Friedensordnung des Papstes Pius XII. als ein Werk des Friedens und der Gerechtigkeit dargestellt. Die Friedensordnung des Papstes Pius XII. als ein Werk des Friedens und der Gerechtigkeit dargestellt.

Änderungen in der Verwaltungs-Rechtspflege

Durch das Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom Oktober 1946 wurde die Möglichkeit geschaffen, Änderungen der Verwaltungsgerichtsbarkeit durch den Minister, mit Ausnahme des Gebiets der polit. Befreiung, ferner die Unterlassung geboten erscheinender Handlungen sowie die Verpflichtungen öffentlicher-rechtlicher Körperschaften in weltlichem Bereich durch Gesetz zu ändern. Die Frage eines Mißbrauchs bzw. Fehlers in der Frage des der Behörde zustehenden freien Ermessens - einer richterlichen Nachprüfung zu unterziehen.

Sicherungsverwaltung?

Der verwaltungsgerichtlichen Verfahren hat in der Regel ein Einspruchs- oder Beschwerdeverfahren vorausgehen, ehe die Anfechtungsklage erhoben werden kann. Der Einspruch ist binnen 2 Wochen (nach Eröffnung oder Zustellung) bei der Behörde, die den fraglichen Bescheid erteilt hat, mit Angabe von Gründen einzulegen. Sie erteilt hierauf, wenn sie dem gestellten Antrag nicht stattgeben will, einen Einspruchsbescheid.

Christliche Wissenschaft

Vor einem großen Zuhörerkreis sprach am Sonntag Frau Heywood, Mitglied des Vortragsausschusses der Mutterkirche Boston, in London über die „Christliche Wissenschaft“. Mary Baker Eddy, die Gründerin der religiösen Gemeinschaft, die auch über Amerika hinaus eine große Verbreitung gefunden hat, sieht sich in Anspruch, den Gesetzen Gottes zu einer neuen, für alle nennenden Menschen nützlichen Auswertung verholfen zu haben. In einer Form, die den einzelnen Menschen einen inneren Anspruch, entfaltet sie ihn selbst materiellen Gebundenheit und leitet ihn hin zum Einssein mit der göttlichen Liebe. Nicht Furcht vor Krankheit, nicht Gebundenheit an Kummer, Sorgen und Unfreiheit, sondern Vertrauen, Mut und Selbstbeherrschung schaffen die Harmonie der Seele und damit die Gesundheit des Körpers. Die geistige Gemeinschaft mit Gott und Christus wird hergestellt durch das Gebet, d. h. das Sichversenken in die Liebe. Ein Gespräch mit dem Göttlichen, welches Vertrauen und Hingabe führen zur Neugeburt des Menschen wieder. Die SV ist ein Gebet, das wir Gottes Kinder sind. Der in deutscher Sprache gehaltene Vortrag

Rechtsfragen des Alltags: Immer noch Sicherungsverwaltung?

Die im Werden befindliche Rechtsneuerung bringt in Fachkreisen und in der breiten Öffentlichkeit auch Erörterungen über Veränderungen des Strafvollzuges. In der Strafrechtspflege war die Einwirkung des überwundenen Regimes besonders markant. Man übersteigerte in der Hiltzeit des Straßmaß, in dem man z. B. die Todesstrafe in Fällen verhängte, die nach menschlichem Ermessen nicht notwendig waren. Die Strafrechtspflege ist völlig neu geordnet worden. Untersuchungsgefängnisse heute nur verhängt werden, wenn Flucht- oder Verdunkelungsgefahr besteht oder wenn die Fortsetzung der strafbaren Handlung möglich erscheint. Wie sieht es nun mit der Sicherungsverwaltung, die im Anschluß an hohe Freiheitsstrafen in früherer Zeit häufig verhängt worden ist? Hierzu wird von maßgeblicher Seite erklärt: Die Vorschriften über die Sicherungsverwaltung gelten weiterhin. Die SV ist ein Gesetz vom 24. 11. 1933 eingeführt worden, war aber schon in den

Von der doppelten Sommerzeit

Also jetzt ist glücklich die ganz Kalender vrschowe, s' gibt bloß noch zwei halbezeiten: die Winter und der Sommer. Un' wann die zwei anfangen un' u'ffhören, der Kammer im voraus a net sage. M'r wais scho gar nimme, wann m' friere un' wann m'r schwitze muß. Wann m'rs genau nemmt, hemmer eigentlich bloß noch' Einhalbjahreszeit. Mit d'r Sommerzeit v'rbessert werd, nord sommer bis in 24 Monat widder normal. Jetz' frogt sich's halt bloß, wie m'rtwower unsere Sommerzeitmalische am beschte wegkomme. Scho morgens fangs an, w'ls noch halwer dunkel isch, wann m'rs aufschloß, mit isch scho so gelag. Ich hab mich nämlich die ganz Zeit uff m'eim Nachber se' Gogler v'rlasse; awwer der Dinger, der duht grad, wie wann's gar ke' doppelte Sommerzeit gäb. Der schreit noch uffort ganz normal. Wie soll m'r dem Viech v'erhaapt bebringe, daß-er sich endlich emol umstelle muß? Me' Nachber will-em in Wegger em de Hals hänge, daß-er nimme v'r-schloß. Hoffentlich hilfts. - So sieht's also morgens aus.

Rheinwasserstände

20. Mai: Konstanz 354 - 1, Breisach 209 - 7, Kehl 243 - 3, Maxau 423 - 4, Mannheim 315 + 0, Caub 208 - 1, Kehl 208 - 1, Breisach 202 - 1, Maxau 424 + 1, Mannheim 308 - 7, Caub 203 - 2.

Die Finanzlage Südbadens

Baden-Baden. In einem Interview gab der Badische Staatssekretär der Finanzen, Staatsminister Dr. Bader, Auskunft über die Finanzlage Südbadens. Die Staatseinnahmen im Rechnungsjahr 1947/48 mit 814,9 Millionen Mark ab. Auf den ordentlichen Etat entfallen 295,7 Millionen Einnahmen und 292,7 Millionen Ausgaben, während 530,0 Millionen Einnahmen und 522,2 Millionen Ausgaben; hiervon werden 13 Millionen durch den Überschuß des ordentlichen Etats gedeckt, 25 Millionen deckt die Militärentlastung der Staatseinnahmen, die restlichen 494,3 Millionen müssen durch Kredite aufgebracht werden. An Steuern gingen 1945 146 Millionen ein, 1946 372 Millionen, wovon Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill. Die Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill. Die Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill. Die Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill.

Die Finanzlage Südbadens

Baden-Baden. In einem Interview gab der Badische Staatssekretär der Finanzen, Staatsminister Dr. Bader, Auskunft über die Finanzlage Südbadens. Die Staatseinnahmen im Rechnungsjahr 1947/48 mit 814,9 Millionen Mark ab. Auf den ordentlichen Etat entfallen 295,7 Millionen Einnahmen und 292,7 Millionen Ausgaben, während 530,0 Millionen Einnahmen und 522,2 Millionen Ausgaben; hiervon werden 13 Millionen durch den Überschuß des ordentlichen Etats gedeckt, 25 Millionen deckt die Militärentlastung der Staatseinnahmen, die restlichen 494,3 Millionen müssen durch Kredite aufgebracht werden. An Steuern gingen 1945 146 Millionen ein, 1946 372 Millionen, wovon Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill. Die Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill. Die Zölle und Verbrauchssteuern 246 Mill.

DAS WORT DER JUGEND

Wir und die Klassiker

Die Klassiker können uns heute in unserem Kampf um ein besseres Leben nicht helfen. Kalorien, Kartoffeln und Brot waren keine Fragen, die an Goethe oder Lessing herantraten. Wir wissen nicht, was morgen mit uns wird, die Klassiker jedoch lebten in einer ruhigen und beschaulichen Welt, die viel Zeit für Schöngedichte übrig hatte. Ethik und Moral machen mich nicht satt!

Der Wirrwar in unserer Bewirtschaftung

Die Lage unserer Wirtschaft ist so ernst und verworren, daß wir genötigt sind, grundlegende Entscheidungen baldmöglichst zu treffen. Dabei stehen wir uns an der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß die Moskauer Verhandlungen uns keine Aussicht bieten, die Verhältnisse von außen her gebracht haben zu werden. Die Lage unserer Wirtschaft ist so ernst und verworren, daß wir genötigt sind, grundlegende Entscheidungen baldmöglichst zu treffen.

Der Wirrwar in unserer Bewirtschaftung

Die Lage unserer Wirtschaft ist so ernst und verworren, daß wir genötigt sind, grundlegende Entscheidungen baldmöglichst zu treffen. Dabei stehen wir uns an der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß die Moskauer Verhandlungen uns keine Aussicht bieten, die Verhältnisse von außen her gebracht haben zu werden.

Der Wirrwar in unserer Bewirtschaftung

Die Lage unserer Wirtschaft ist so ernst und verworren, daß wir genötigt sind, grundlegende Entscheidungen baldmöglichst zu treffen. Dabei stehen wir uns an der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß die Moskauer Verhandlungen uns keine Aussicht bieten, die Verhältnisse von außen her gebracht haben zu werden.

Der Wirrwar in unserer Bewirtschaftung

Die Lage unserer Wirtschaft ist so ernst und verworren, daß wir genötigt sind, grundlegende Entscheidungen baldmöglichst zu treffen. Dabei stehen wir uns an der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß die Moskauer Verhandlungen uns keine Aussicht bieten, die Verhältnisse von außen her gebracht haben zu werden.

Der Wirrwar in unserer Bewirtschaftung

Die Lage unserer Wirtschaft ist so ernst und verworren, daß wir genötigt sind, grundlegende Entscheidungen baldmöglichst zu treffen. Dabei stehen wir uns an der bedauerlichen Tatsache abfinden, daß die Moskauer Verhandlungen uns keine Aussicht bieten, die Verhältnisse von außen her gebracht haben zu werden.

Familien-Nachrichten

Maria Plesch geb. Roth, usw. Maria Plesch geb. Roth, usw.

Amliche Bekanntmachungen

Elfer, Es wird aufgerufen: Je 1 El auf die Abschnitte „El 7, 8, 9 und 10“ der Eierkarte. Elfer, Es wird aufgerufen: Je 1 El auf die Abschnitte „El 7, 8, 9 und 10“ der Eierkarte.

Stellen-Angebote

Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz.

Stellen-Angebote

Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz.

Stellen-Angebote

Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz.

Stellen-Angebote

Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz. Verleiher, fachl., zuverl., für Kfz.

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe. Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe.

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe. Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe.

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe. Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe.

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe. Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe.

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe. Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe.

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe. Angestellten-Verband Württ.-Baden, Verw.-Stelle Karlsruhe.